



# *Existenzialismus nach Jean-Paul Sartre*

ZWISCHENÜBERSCHRIFT

# Zur Person: Jean-Paul Sartre

- ▶ 1905-1980
- ▶ 1924-1929 Studium (Psychologie, Soziologie, Philosophie)
- ▶ bis Ausbruch WW2 Lehrer für Philosophie
- ▶ 1940-1941 Kriegsgefangenschaft
- ▶ 1942-1944 franz. Widerstandsbewegung
- ▶ 1964 lehnt den Nobelpreis für Literatur ab
- ▶ 1973 Leiter einer Tageszeitung
- ▶ 1980 gestorben in Paris

# *Zur Person: Jean-Paul Sartre*

▶ *Hauptwerke:*

▶ *"Der Ekel" (1938)*

▶ *"Das Sein und das Nichts" (1943)*

▶ *"Ist der Existenzialismus ein Humanismus?" (1945)*



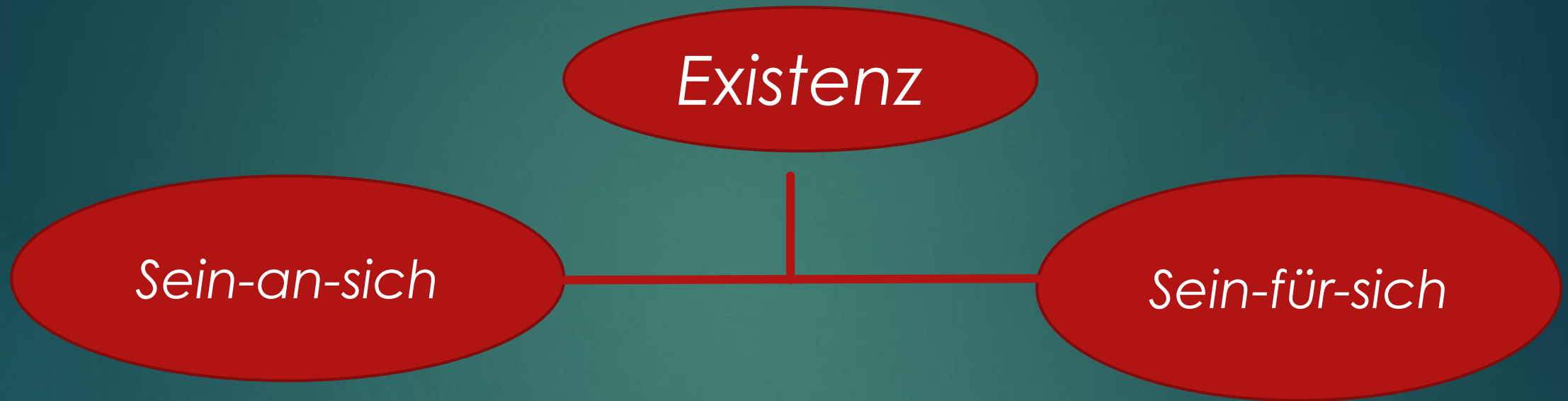
# *Grundlagen des Existenzialismus*

ZWISCHENÜBERSCHRIFT

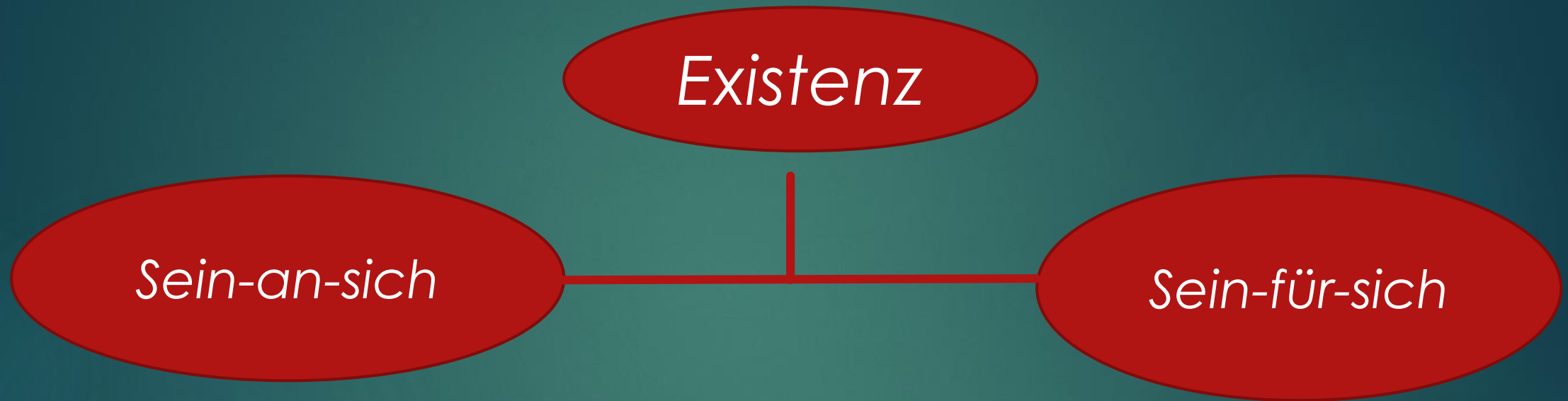
# Grundlagen des Existenzialismus

- ▶ *behandelt Fragen der menschlichen Existenz*
- ▶ *konkrete Existenz des Individuums und die daraus resultierende Problematik*
  - *Subjektivität*
  - *Seinsweise des Menschen*
- ▶ *Freiheit als zentrale Eigenschaft des Menschen*
  - *anders als Tieren oder Pflanzen hat der Mensch keine festgelegte Natur*

# Sein-an-sich / Sein-für-sich



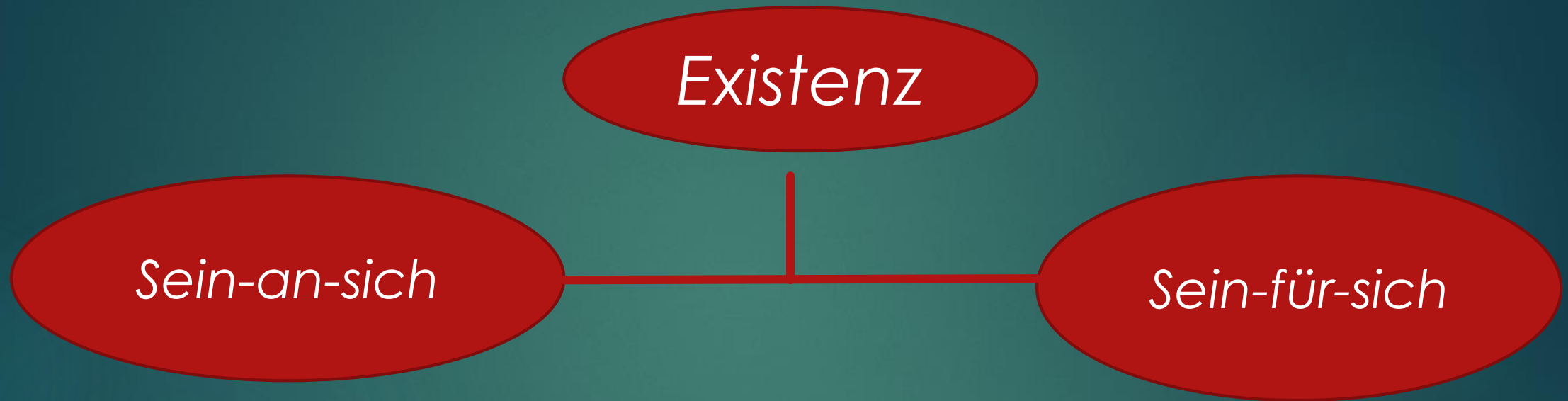
# Sein-an-sich / Sein-für-sich



- *sinnlos, zufällig*
- *„reines Dasein“*

→ *Steine, Tiere, usw.*

# Sein-an-sich / Sein-für-sich



- sinnlos, zufällig
- „reines Dasein“

→ Steine, Tiere, usw.

- bewusstes Sein

→ Nur der Mensch



# *AB: Texte zu Sartre – Text 1*

*(Die existenzialistische Auffassung des Menschen)*

*Wer möchte lesen?*

# AB: Texte zu Sartre – Text 1

(Die existenzialistische Auffassung des Menschen)

Aufgabe:

Stellen Sie den „Grundsatz des Existenzialismus“ dar.

schriftlich

# Wer möchte vorstellen?

Aufgabe:

Stellen Sie den „Grundsatz des Existenzialismus“ dar.

# Die existenzialistische Auffassung des Menschen:

## ► *Existenz vor Essenz*

### ► *der Mensch ist zunächst nichts*

- *hat keine Essenz / keine menschliche Natur*
- *da es keinen Gott gibt, gibt es keinen "Plan"*
- *ist das wozu er sich macht*
- *bewusst sich in der Zukunft zu entwerfen*

→ *sich zu verändern*

# Die existenzialistische Auffassung des Menschen:

- ▶ *Mensch = Entwurf*
- ▶ *Entwurf = ursprüngliche Wahl*
- ▶ *nichts existiert vorher*
  - *Mensch wird zuerst sein, was seinem Entwurf entspricht*
  - *man wird zu dem, zu dem man sich selbst gemacht hat*



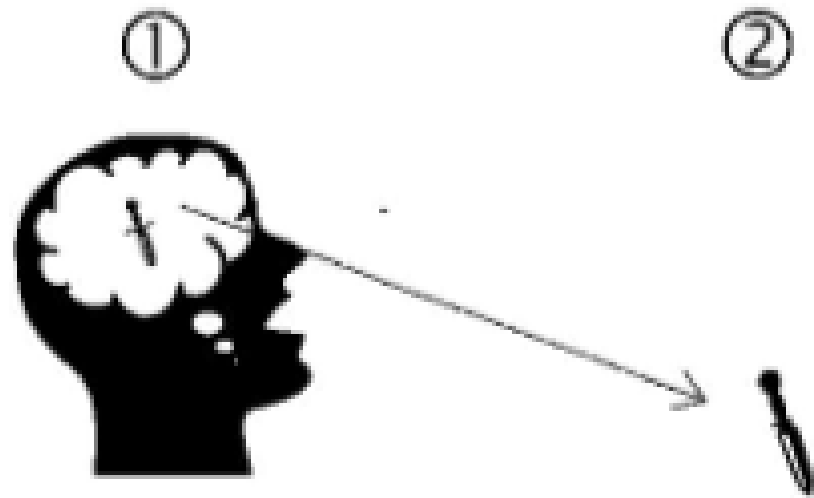
*Unterschied:*

*Essenz vor Existenz  
&*

*Existenz vor Essenz*

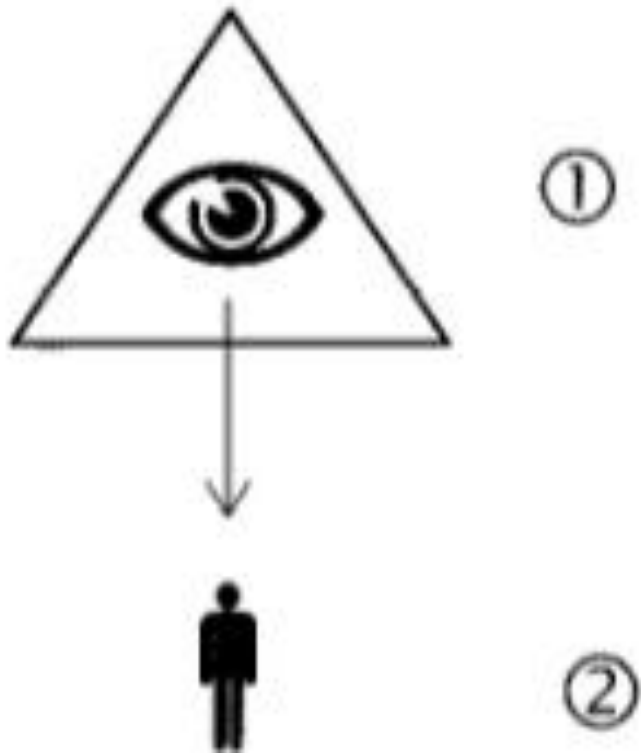
ZWISCHENÜBERSCHRIFT

# Essenz vor Existenz: Brieföffner



Wenn man einen produzierten Gegenstand betrachtet, zum Beispiel (...) einen Brieföffner, so wurde dieser Gegenstand von einem Handwerker hergestellt, der sich von einem Begriff hat anregen lassen; (...) im Grunde ein Rezept. (...) Wir sagen also, dass beim Brieföffner die Essenz, das Wesen, (...) der Existenz vorausgeht.

# Essenz vor Existenz: Mensch

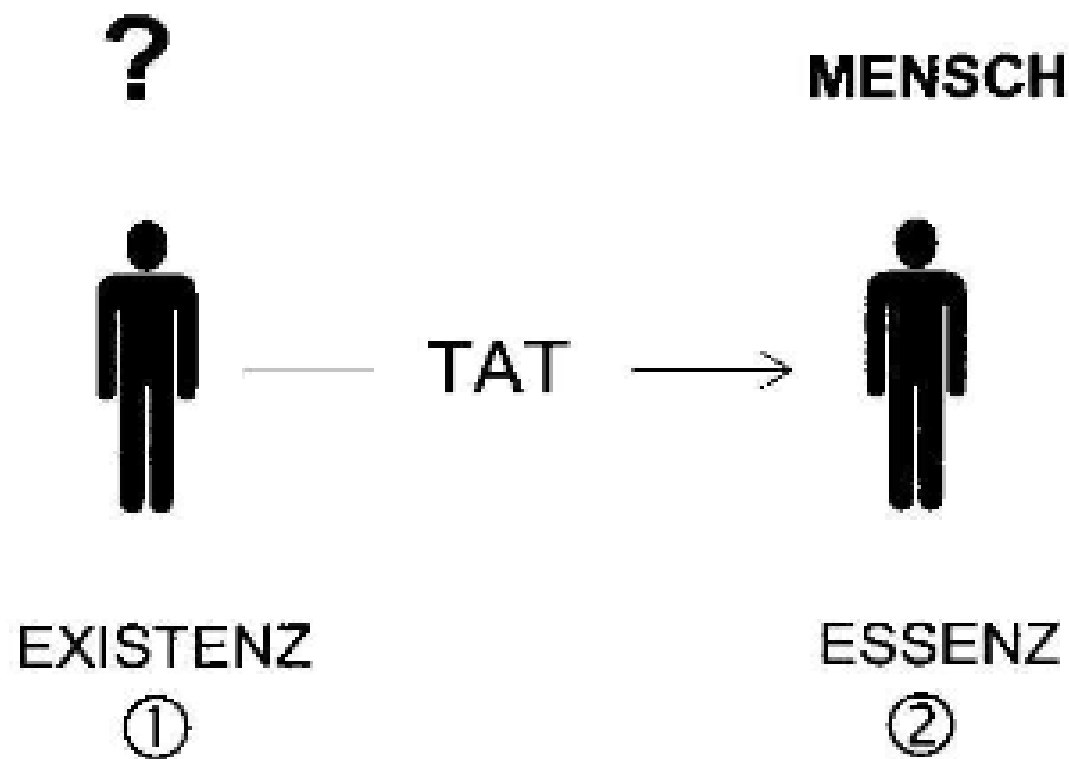


Wenn wir einen Schöpfer-Gott annehmen, ist dieser Gott meistens einem höheren Handwerker vergleichbar; (...) So ist der Begriff des Menschen im Geiste Gottes dem Begriff des Brieföffners im Geiste des Produzenten vergleichbar; und Gott schafft den Menschen entsprechend bestimmter Verfahren und gemäß einem Begriff (...).



# Existenz vor Essenz: Mensch

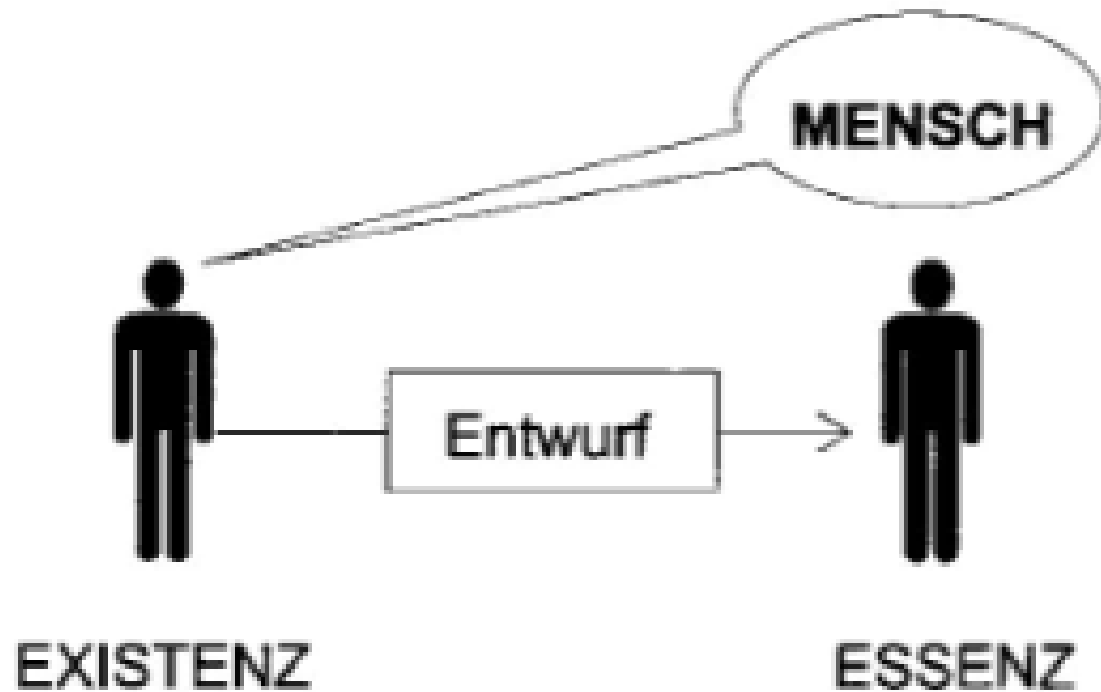
## → Sartres Grundthese



Der atheistische Existentialismus, den ich vertritt, (...) erklärt: Wenn Gott nicht existiert, so gibt es zumindest ein Wesen, bei dem die Existenz der Essenz vorausgeht, ein Wesen, das existiert, bevor es durch irgendeinen Begriff definiert werden kann, und dieses Wesen ist der Mensch (...). Der Mensch, wie ihn der Existentialist versteht, ist nicht definierbar, weil er zunächst nichts ist. (...) Der Mensch ist nichts anderes als das, wozu er sich macht. Das ist das erste Prinzip des Existentialismus.

# Der Entwurf: Mensch

→ Sartres Grundthese



Der Mensch ist zunächst ein sich subjektiv erlebender Entwurf, anstatt (...) ein Blumenkohl zu sein; (...) und der Mensch wird zuerst das sein, was er zu sein entworfen haben wird. Nicht, was er sein will. (...) Ich kann Mitglied einer Partei werden, ein Buch schreiben, heiraten wollen, das alles ist nur Ausdruck einer ursprünglicheren, spontaneren Wahl als einer, die man willentlich nennt.



*Der Mensch ist verantwortlich*

ZWISCHENÜBERSCHRIFT

# *AB: Texte zu Sartre – Text 2*

*(„Der Mensch ist voll und ganz verantwortlich“)*

*Wer möchte lesen?*

# AB: Texte zu Sartre – Text 2

(„Der Mensch ist voll und ganz verantwortlich“)

## Aufgabe:

Wenn der Mensch sich selbst konzipiert, trägt er kraft dieses Subjektivismus Verantwortung für sich und alle anderen Menschen.

Setzen Sie sich mit diesem Begriff der moralischen Verantwortung – wie Sartre ihn versteht – auseinander.

schriftlich

# Wer möchte vorstellen?

Aufgabe:

*Wenn der Mensch sich selbst konzipiert, trägt er kraft dieses Subjektivismus Verantwortung für sich und alle anderen Menschen.*

*Setzen Sie sich mit diesem Begriff der moralischen Verantwortung – wie Sartre ihn versteht – auseinander.*

▶ *ohne vorrausgehende Essenz kein fester Plan für Mensch*

- *Mensch entwirft sich selbst*
- *Mensch voll für den Entwurf verantwortlich*

▶ *jeder wählt seinen Plan für sich (Subjektivität)*

- *"sich wählend wählt er alle Menschen,, d.h. jede Handlung spiegelt unser Menschenbild wider (Z.12-14)*

-> *so soll man sein, da ich so sein will*

▶ *wir wählen immer das Gute / bejahen es*

-> *so muss man sein*



▶ *unser Entwurf ist auch der Entwurf für andere Menschen*

→ *sind voll für unseren Entwurf verantwortlich*

→ *Verantwortung betrifft alle Menschen*

--> *Ich muss mir bewusst sein, dass **mein** Entwurf vom Menschen für alle Menschen gilt.*





*Der Mensch ist Freiheit*

ZWISCHENÜBERSCHRIFT

# *AB: Texte zu Sartre – Text 3*

*(Der Mensch ist Freiheit)*

*Wer möchte lesen?*

# AB: Texte zu Sartre – Text 3

*(Der Mensch ist Freiheit)*

Aufgabe (anders):

„Der Mensch ist dazu verurteilt frei zu sein.“

Erläutern Sie diesen Satz.

schriftlich

# Wer möchte vorstellen?

Aufgabe (anders):

„Der Mensch ist dazu verurteilt frei zu sein.“

Erläutern Sie diesen Satz.

▶ ohne Gott gibt es keine Vorgaben  
- keine Rechtfertigung "vor oder hinter uns"

▶ Mensch ist allein ohne Entschuldigung („Ich muss so sein, weil Gott oder irgendwer/irgendwas das so sagt/will.“)

→ alleinige Verantwortung

→ Mensch **kann nur uneingeschränkt frei sein**

==> Mensch ist dazu gezwungen frei zu sein

▶ *zur Freiheit gezwungen*

→ *Mensch nicht für seine Existenz aber für seine Taten (Essenz) verantwortlich*

→ **es gibt ihn und er muss selbst etwas aus sich machen**, *da es keine Vorgaben gibt*

**==> der Mensch ist Freiheit**



▶ *keine Entschuldigung für Essenz*

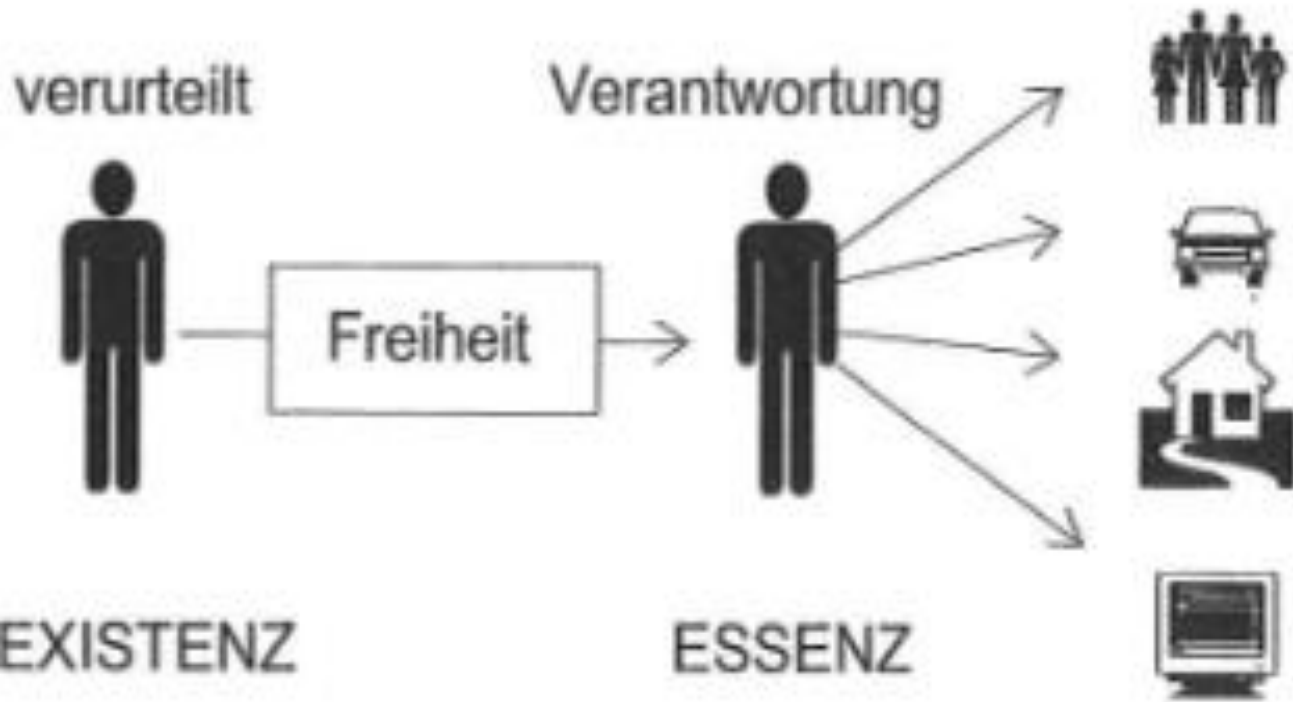
- *weder Emotionen / Leidenschaften*
- *noch Dinge in der Welt*

▶ *der Mensch muss den Menschen selbst erfinden*

- *"Der Mensch ist die Zukunft des Menschen." (Z.14)*

→ *nur er selbst gestaltet diese*

# Der Mensch ist Freiheit



Wenn Gott nicht existiert, haben wir keine Werte oder Anweisungen vor uns, die unser Verhalten rechtfertigen könnten. (...) Wir sind allein, ohne Entschuldigungen. (...) Der Mensch ist dazu verurteilt, frei zu sein. Verurteilt, weil er sich nicht selbst erschaffen hat, und dennoch frei, weil er, einmal in die Welt geworfen, für all das verantwortlich ist, was er tut.





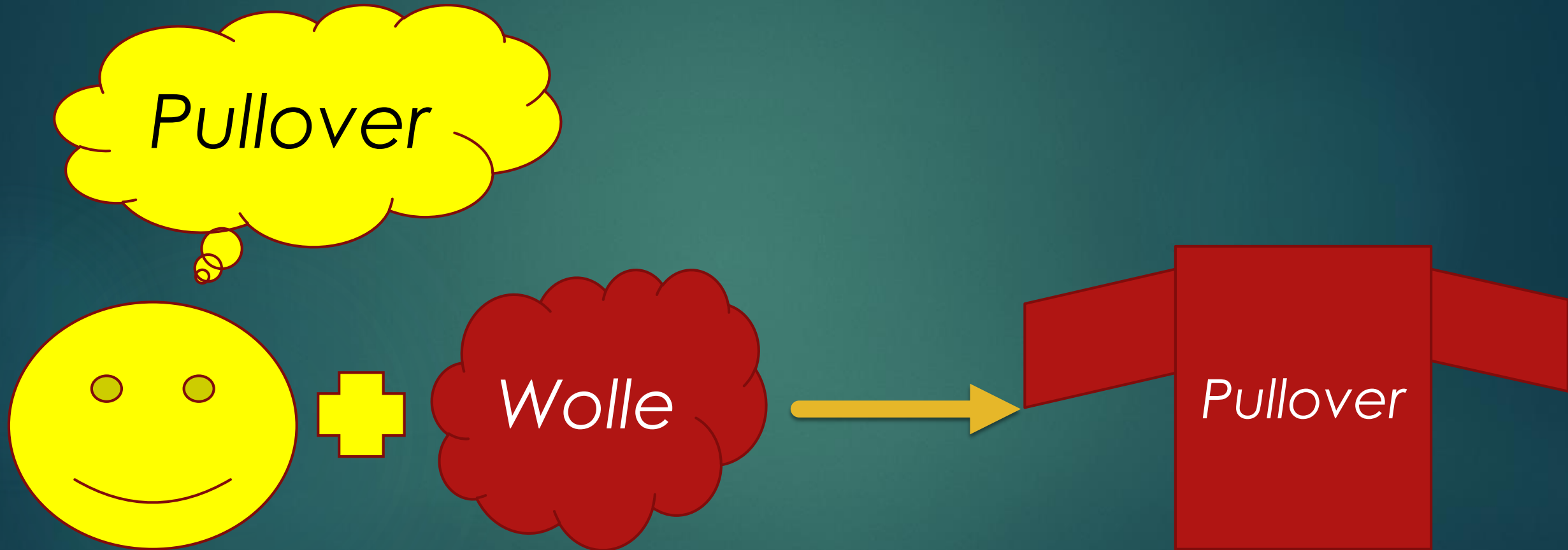
# *Das Pullover-Beispiel*

ZWISCHENÜBERSCHRIFT

# Das Pullover-Beispiel

Um Sartres Aussagen zu Essenz und Existenz verstehen zu können, hilft ein kleines Beispiel. Eine junge Frau möchte sich für den Winter einen warmen Pullover stricken. Sie geht in ein Fachgeschäft, kauft sich schöne rote Wolle, passende Nadeln und ein Strickmuster. Die **Essenz** des warmen roten Wollpullovers ist vorhanden. Unter Einsatz entsprechender Fertigkeiten und von genügend Zeit entsteht dieser dann, seine **Existenz** ist erreicht. Die Freundin sieht den Pullover und sagt: „Oh, welch ein schöner warmer roter Wollpullover!“ So ähnlich sahen Menschen auch ihre Existenz. Ein Schöpfergott wollte Menschen nach seinem Bilde schaffen und so geschah es dann auch.

# Das Pullover-Beispiel



# Das Pullover-Beispiel

Sartres Philosophie sieht den roten warmen Wollpullover in die Welt geworfen. Die Existenz geht der Essenz voraus. Der Wollpullover müsste Fähigkeiten entwickeln, sich selbst zu definieren, sich seiner selbst bewusst zu werden und seine Essenz zu ergründen. Das Beispiel zeigt, dass – ohne entsprechende Informationen – das dem Pullover nie gelingen kann. Also muss er das Beste aus der Situation machen, seine Freiheit, zu der er verdammt ist, ebenso wie seine Einsamkeit annehmen, sich selbst wählen. Diese Wahl würde – sollten noch mehr Pullover in die Welt geworfen worden sein – für diese ebenso gelten. Man sieht schon die Verantwortung, die mit der Wahl verbunden ist.

# Das Pullover-Beispiel



*Zur Klausur (30.11.22)*

*Thema: Freiheit*

*Schwerpunkte:*

- *Existenzialismus nach Jean-Paul Sartre*
- *Determination und Menschenbilder (Freud, Mensch als soziales Wesen)*
- **NICHT:** *Determination aus Sicht der Religion*